

Vegetationsschwankungen in einer nassen Heide III

Fritz Runge, Münster

Im 29. und 36. Jahrgang (1969 und 1976) dieser Zeitschrift beschrieb ich die Änderungen der Vegetation, die sich in den Jahren 1962 bis 1975 in einer nassen Heide (*Ericetum sphagnetosum*) vollzogen. Die Schwankungen verfolgte ich in einem 1/2 qm großen Dauerquadrat, das ich 1962 am Südwestrande des Heideweiher im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ bei Hopsten (Kreis Steinfurt) angelegt hatte. Die Untersuchungen setzte ich 1976 bis 1985, und zwar jeweils zwischen dem 14. Juli und 4. August fort (Tabelle). Das Dauerquadrat steht also nunmehr 23 Jahre unter Kontrolle. In der Tabelle ist die soziologische Aufnahme von 1975 wiederholt.

Jahr	1975	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85
Wasserspiegel in cm unter der Bodenoberfläche	>34	>32	>32	>32	>32	26	19	>30	>30	11	>30
<i>Erica tetralix</i> , Bedeckung in %	100	100	100	95	95	95	95	95	95	95	90
<i>Erica tetralix</i> , Zahl der Blütentrauben	251	267	258	281	384	252	104	206	308	126	61
<i>Molinia caerulea</i> , Zahl der Horste	14	14	15	17	20	22	21	13	16	22	24
<i>Molinia caerulea</i> , Bedeckung in %	5	5	5	5	5	5	5	5	10	10	10
<i>Calluna vulgaris</i> , Bedeckung in %	1	2	1	5	2	1	<1	2	5	5	10
<i>Calluna vulgaris</i> , Zahl der Blütentrauben	.	.	.	5°	1°	.	.	.	.	.	.
<i>Betula pubescens</i> , Keimlinge, Zahl	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
<i>Betula pubescens</i> , Strauch, Zahl	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>Betula pubescens</i> , Str., Bedeckung in %	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>Drosera rotundifolia</i> , Zahl der Pflanzen	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>Drosera rotundifolia</i> , Bedeckung in %	<1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>Sphagnum compactum</i> , Bedeckung in %	50	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>Nartheicum ossifragum</i> , Zahl der Pflanzen	2°	1°	1°	1°	1°	.	.	.	.	.	.
<i>Nartheicum ossifragum</i> , Bedeckung in %	<1	<1	<1	<1	<1	.	.	.	.	.	.
Moose (kein <i>Sphagnum</i>), Bedeckung in %	.	.	.	1	1	5	5	30	40	40	40
<i>Empetrum nigrum</i> , Bedeckung in %	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	<1
<i>Pinus sylvestris</i> , Keimlinge, Zahl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1

Die Bedeckung des Dauerquadrats mit höheren Pflanzen betrug in allen Jahren 100 %. 1978 und 1979 blühte das Heidekraut (*Calluna vulgaris*) nur sehr spärlich. Seine Trauben bestanden jeweils nur aus 2-8 Blüten.

Wie die Tabelle ausweist, traten folgende größere Änderungen ein:

Der Moorbirken (*Betula pubescens*) – Keimling von 1975 wuchs 1976 zum 18 cm hohen Strauch heran, wurde dann aber von Heidschnucken abgefressen.

Die Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) schob sich von der Seite her 1983 ins Quadrat, verschwand dann aber wieder, weil der Bestand schrumpfte. Zwei Jahre später wuchs ein kleines Exemplar mitten in der Beobachtungsfläche.

Der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), der 1975 schon nicht mehr blühte, das Dichte Torfmoos (*Sphagnum compactum*), das noch 1962 95 % der Fläche einnahm, und die Moorlilie (*Narthecium ossifragum*) starben im Dauerquadrat aus. Diese Feuchtigkeit anzeigenden Pflanzen gingen im ganzen Schutzgebiet zurück. Der Grund liegt, wie ich schon 1976 vermutete, wahrscheinlich im langfristigen Absinken des Wasserspiegels, das ja in ganz Nordwestdeutschland beobachtet wird.

Die Glockenheide (*Erica tetralix*) nahm seit 1978 ab. Dafür breiteten sich das Pfeifengras (*Molinia caerulea*) ein wenig und die Moose, unter denen sich kein Torfmoos (*Sphagnum*) befand, stark aus. Worauf diese Änderungen, die im ganzen Schutzgebiet eintraten, zurückzuführen sind, ist nicht bekannt. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß auch hier die Luftverunreinigung bzw. das Einwehen von Kunstdünger eine Rolle spielt. Die Flechten (*Cladonia*) waren schon 1974/75 im Dauerquadrat infolge Luftverunreinigung ausgestorben.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Fritz Runge, Diesterwegstr. 63, 4400 Münster-Kinderhaus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Runge Fritz

Artikel/Article: [Vegetationsschwankungen in einer nassen Heide III 25-26](#)